



**HARALD
BERGMANN
HÖLDERLIN
EDITION**

**LYRISCHE SUITE
HÖLDERLIN COMICS
SCARDANELLI
PASSION HÖLDERLIN**

Die Hölderlin Edition

Hölderlins späte Gedichte und Entwürfe im Homburger Folioheft gehören zu den spannendsten und radikalsten künstlerischen Vorgängen in der deutschen Sprache. Daß sich der Autor dabei am Ende gewissermaßen selber verloren hat, um als Entmündigter im Tübinger Turm zu keiner Auskunft über das Geschaffene mehr zur Verfügung zu stehen, hat diesem Vorgang noch eine besondere Brisanz verliehen und zur Legendenbildung beigetragen.

Der Filmemacher Harald Bergmann hat zwischen 1992 und 2000 eine Trilogie aus drei abendfüllenden Kinofilmen gedreht, die sich mit Leben und Werk Friedrich Hölderlins auseinandersetzen. In den ersten beiden Filmen „Lyrische Suite“ und „Hölderlin Comics“ konzentriert sich Bergmann auf das Spätwerk, auf die unvollendeten Entwürfe, die der Dichter in den letzten vier Jahren vor seinem gewaltsamen Abtransport 1806 in ein Tübinger Klinikum geschrieben hat. Ausgangspunkt für dieses Unternehmen ist die Erforschung und der Nachvollzug der besonderen, nicht-linearen Vorgehensweise der Hölderlinschen Entwurfsprozesse. Dazu wurden die Original-Handschriften Hölderlins im Trick animiert, renommierte Schauspieler wie Walter Schmidinger, Udo Samel, Otto Sander, André Wilms, der Regisseur Jean-Marie Straub wirkten mit und sprechen die Texte. Im Schlußteil „Scardanelli“ wird dann die zweite Lebenshälfte rekonstruiert, in der der Dichter als Entmündigter 36 Jahre lang im Tübinger Turm beim Schreinermeister Zimmer lebte und dort stetig weiterbeschrieb. Nach Abschluß der Trilogie hat Bergmann 2003 einen einstündigen Fernsehfilm „Passion Hölderlin“ gleichsam als Satyrspiel zur Trilogie realisiert, der auch wie eine Einleitung zu der Film-Trilogie funktioniert. Experten aus dem Hölderlin-Kosmos erklären ihre Passion und warum sie sich lebenslang mit diesem Dichter beschäftigen.

Zusammen mit der FFA und der MFG Baden-Württemberg fördert die Bundeskulturstiftung nun die Herausbringung einer komplexen Gesamtedition dieser Arbeit, die in vier Bänden die vier Filme und ihren Text, die dazugehörigen Archive, sowie Übersetzungen und Untertitelungen der Filme ins Englische und Französische beinhaltet.

Die über ein Jahrzehnt sich erstreckenden Arbeiten an den vier Filmen haben ein umfangreiches Material entstehen lassen, von dem naturgemäß nur ein kleiner Bruchteil in die gestalteten Filme eingehen konnte. Jede DVD enthält deshalb als Beigabe ein audiovisuelles Archiv mit umfangreichen Rezitationen von Hölderlin-Gedichten, u. a. durch die Schauspieler Walter Schmidinger, Udo Samel, Tina Engel, weitere Trickanimationen des Hölderlinschen Schreibprozesses, Ausschnitten aus den mehrstündigen Gesprächen mit Spezialisten, sowie Hintergrundmaterialien, nicht benutzte Szenen und Making-of-Materialien zu den Recherchen und Dreharbeiten in Babelsberg, Bordeaux, Rom, Paris, Griechenland, den Alpen und Württemberg.

Die Edition erscheint im Herbst 2012 und kann über www.bergmannfilm.de vorbestellt werden.

Die Ausstellung zur Edition

Vier Filme unterschiedlicher Stilart, die versuchen, diesen dichterischen Prozeß cinematographisch nachzuvollziehen, sind ein Exzeß. Um den Gesamtzusammenhang dieser Arbeit sichtbar zu machen, ist daher eine Ausstellung geplant, in der die Grundthematik von Text und Bild ausgearbeitet und dargestellt werden kann. Diese Ausstellung bietet die Möglichkeit, die verschiedenen Aspekte simultan im Raum und aufeinander bezogen darzustellen und Korrespondenzen zwischen Materialien herzustellen, wie das im Rahmen der linear ablaufenden Filmzeit und der ein Filmwerk definierenden Grenzen nicht möglich ist. Projektionen von Filmsequenzen, die in den Trickanimationen entstandenen Bilder und ihre Genese, die verschiedenen visuellen Ansätze und Methoden, Partituren, Fotos, Objekte, Recherchen und Hintergrundmaterialien können die verschiedenen Schritte und Entscheidungen dieser Arbeit über das Betrachten der Filme hinaus nachvollziehbar machen und in ihren Bezügen untereinander zeigen.

Die Ausstellung findet in der Moritzburg, der Kunstsammlung Sachsen-Anhalt in Halle vom 21. Oktober 2012 bis zum 6. Januar 2013 statt.



HÖLDERLIN COMICS

D 1994, 16mm, Farbe und s/w, 90 min.

Filmischen Auseinandersetzungen mit dem Thema „Hölderlin“ geht es zumeist darum, den Mythos vom Dichter, der an seiner tragischen Liebe und der Kunst wahnsinnig wird, aufzubereiten. Im Gegensatz dazu wird in diesem Film versucht, die berühmten späten Arbeiten des Dichters, die Texte und Entwürfe aus dem Homburger Folioheft, die er bis kurz vor seinem Abtransport in die Klinik schrieb, vorzustellen und sie in filmischen Formen umzusetzen. Sie werden zugleich der Rezeption, der Einschätzung durch Freunde, Zeitgenossen, der Literaturszene u. a. gegenüber gestellt.

Der arme Holterling wurde heute morgen abtransportiert, um zu seinen Angehörigen zurückgebracht zu werden. Wieder und wieder versuchte er sich aus der Kutsche herauszustürzen und jedesmal stieß ihn der Mann, der zu seiner Begleitung mitfuhr, zurück. Hölderlin schrie, dass Harschierer ihn wegholten und wehrte sich mit seinen ungeheuer langen Fingernägeln so heftig, dass der Mann ganz mit Blut bedeckt war.

(Caroline von Hessen-Homburg, 11.9.1806)

Wie aber Liebes? Sonnenschein
/ Am Boden sehen wir und
trokenen Staub / Und tief mit
Schatten die / Wälder und es
blühet / An Dächern der Rauch,
bei alter Krone / Der Thürme,
friedsam; und es girren / Ver-
loren in der Luft die Lerchen
und unter dem Tage waiden /
Wohlangeführt die Schaaf des
Himmels. / Und Schnee, wie
Majenblumen / Das Edelmü-
thige, wo / Es seie, bedeutend,
glänzet auf / Der grünen Wiese
/ Der Alpen, hälftig

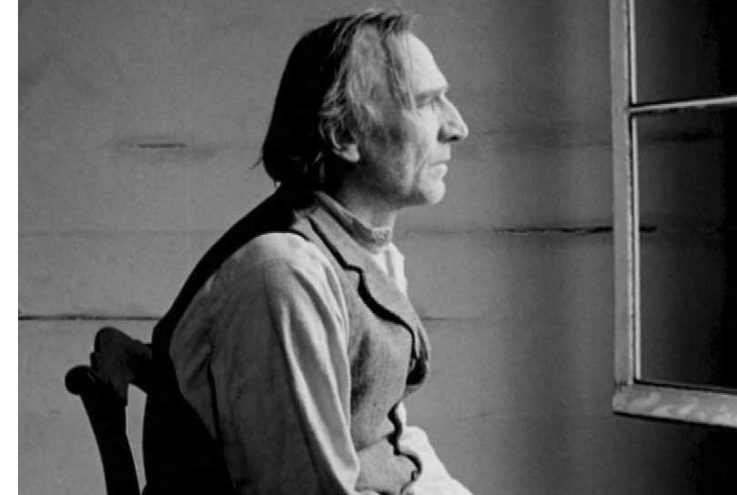
Mit Udo Samel (jüngerer Hölderlin),
Walter Schmidinger (älterer Hölder-
lin), Otto Sander, Rainer Sellien, Tina
Engel, Dietrich E. Sattler u. v. a.

An Zimmern.

Von einem Menschen sag ich,
wenn der ist gut / Und weise
was bedarf er? Ist irgend eins /
Das einer Seele genüget? Ist
ein Haben, ist / Eine gereifteste
Reb' auf Erden

Gewachsen die ihn nährte? Der
Sinn ist deß / Also. Ein Freund
ist oft die Geliebte, viel / Die
Kunst. O Theurer, dir sag ich
die Wahrheit. / Dedalus Geist
und des Walds ist deiner.

Alle Gedichte gesprochen von
Walter Schmidinger
Scardanelli André Wilms
Ernst Zimmer Udo Kroschwald
Lotte Zimmer Geno Lechner
Waiblinger Baki Davrak
Schwab Jürgen Lehmann
u. v. a.



SCARDANELLI

D 2000, 35 mm, Dolby Stereo, Farbe und s/w, 112 min.

Friedrich Hölderlin wird nach seinem gewaltsamen Abtransport in einer Tübinger Klinik interniert und schließlich, sieben Monate später, als unheilbar und mit einer Lebenserwartung von drei Jahren dem Schreinermeister Ernst Zimmer zur Pflege übergeben. In dessen Handwerkerhaus lebt der Dichter weitere 36 Jahre, betreut von der Tochter Lotte Zimmer in dem kleinen Turmzimmer am Neckar, klavierspielend, zeichnend, weiterdichtend. Als man ihm eine Ausgabe seiner früheren Gedichte bringt, bescheidet er den Besucher: „Ja, die Gedichte sind echt, die sind von mir, aber der Name ist gefälscht! Ich habe nie Hölderlin geheißen, sondern Scardanelli!“

Der Film „Scardanelli“ rekonstruiert diese zweite Lebenshälfte des Dichters Friedrich Hölderlin. Kein Satz in diesem Film ist erfunden, alle Szenen, Dialoge und Zeugenaussagen beruhen auf den überlieferten Berichten.

Ich bin überzeugt, dass Hölderlin die letzten dreißig Jahre seines Lebens gar nicht so unglücklich war, wie es die Literaturprofessoren ausmalen. In einem bescheidenen Winkel dahinträumen zu können, ohne beständig Ansprüche erfüllen zu müssen, ist bestimmt kein Martyrium. Die Leute machen nur eins draus.

(Robert Walser)

Die apriorität des Individuellen /
 und kehrt' in Hahnenschrei /
 den Augenblick des Triumphs /
 Vom Abgrund nemlich haben /
 Wir angefangen und gegangen /
 Dem Leuen gleich,
 Der luget
 In dem Brand
 Der Wüste
 Bald aber wird, wie ein Hund,
 umgehn / In der Hitze meine
 Stimme auf den Gassen der
 Garten / In denen wohnen
 Menschen / In Frankreich

Die apriorität des Individuellen /
 und kehrt' in Hahnenschrei /
 den Augenblick des Triumphs /
 Vom Abgrund nemlich haben /
 Wir angefangen und gegangen /
 Dem Leuen gleich,
 Der luget
 In dem Brand
 Der Wüste
 Bald aber wird, wie ein Hund,
 umgehn / In der Hitze meine
 Stimme auf den Gassen der
 Garten / In denen wohnen
 Menschen / In Frankreich

Anthropologen beschreiben
 solche Erfahrungen. Man
 wurde zum Adler und flog
 plötzlich zwischen Felsen und
 hatte Blick auf ganz unten. Alle
 archaischen Gesellschaften
 inszenieren solche Erfahrungs-
 rituale, bei denen es wesentlich
 um Enthemmung geht. In dem
 Sinne meine ich, Hölderlin ist
 genau so etwas wie eine Droge,
 Meskalin. Er erzeugt in einer
 bereits modern gewordenen
 Welt plötzlich mit einem ande-
 ren Medium, über die Sprache,
 dieses archaische Erfahrungs-
 ritual neu. (Heinz Wismann)



LYRISCHE SUITE/DAS UNTERGEHENDE VATERLAND

D 1992, 16 mm, Farbe und s/w, 84 min.

Die chronologisch erste Arbeit der Trilogie ist der Versuch, sich dem Phänomen Hölderlin überhaupt zu nähern und die filmischen Mittel zu entwickeln, um seine Dichtung ins Kino zu übertragen. In Trickanimationen von Hölderlins Handschrift macht der Film die Bewegungen des dichterischen Entstehungs- und Denkprozesses sichtbar, denen er nachspürt und sie mit heutiger Realität in Bezug setzt. In Interviews mit Menschen auf der Straße, Improvisationen und stilisierten Rezitationen experimentiert Harald Bergmann, wie diese Texte überhaupt heute laut gesprochen werden können und setzt sich auch gegen den Mißbrauch und die Vereinnahmung der Hölderlinschen Dichtung und ihres Pathos durch den Faschismus zur Wehr.

Zu fünf späten Fragmenten Hölderlins („Der Vatikan“, „Vom Abgrund“, „Sonst nämlich, Vater Zeus“, „An die Madonna“ und „Mnemosyne“) macht Harald Bergmann eine assoziative Reise durch die in diesen Texten benannten Orte: Über Avignon zum Gotthard, nach Rom, in den Vatikan, zum Berg Athos, und nach Frankfurt, dem „Nabel dieser Erde“.

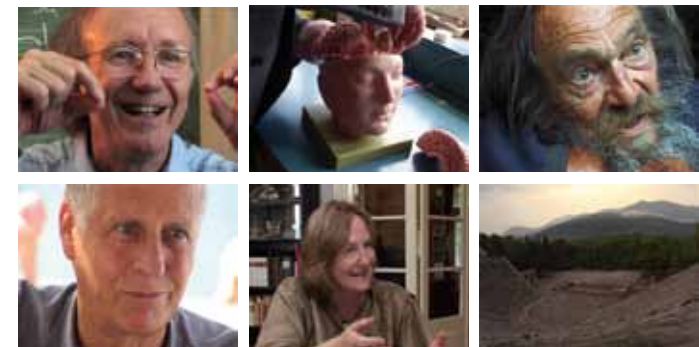
Mit Jean-Marie Straub,
 Udo Samel, Otto Sander,
 D. E. Sattler, Tina Engel u. v. a.

Mit Heinz Wismann, Detlef B. Linke,
 D. E. Sattler, Heinz Holliger, Anke
 Bennholdt-Thomsen und Walter
 Schmidinger

PASSION HÖLDERLIN

D 2003, DigiBeta, 67 min.

Worin besteht überhaupt die Passion, die Menschen heute veranlasst, sich mit Hölderlins Werk lebenslang auseinander zu setzen? Der für ARTE produzierte Dokumentarfilmessay führt tief hinein ins Hölderlinuniversum und zeigt die anhaltende Wirkung und das Echo seiner Dichtung in den verschiedensten Disziplinen. Der Hölderlin-Herausgeber D. E. Sattler entziffert die Handschriften, der Philosoph Heinz Wismann vergleicht das Hölderlin-Lesen mit dem Gleiten eines Segelfliegers, der Hirnforscher Detlef B. Linke untersucht die Zyste in Hölderlins Kopf, der Komponist Heinz Holliger denkt über Hölderlin als Musiker nach. Die Germanistin Anke Bennholdt-Thomsen spricht über die Dreidimensionalität in Hölderlins Dichtung und Walter Schmidinger, der Grandseigneur unter Deutschlands Rezitatoren, liest „Andenken“.





Uraufführung von „Scardanelli“ vor dem Hölderlinturm in Tübingen

„Endlich ein guter Hölderlin-Film“
Neue Zürcher Zeitung zu *Scardanelli*

„Eine Huldigung an einen Dichter, wie es sie in diesem Medium noch nicht gegeben hat. Dieser Film ist eine wunderbare, verlockende Einladung zum Lesen und zum Wiederlesen der Gedichte von Friedrich Hölderlin.“

Süddeutsche Zeitung zu *Passion Hölderlin*

PRESSESTIMMEN

„So für sich hingehn, nichts zu suchen und plötzlich etwas finden. Solche Wunder gibt es nicht nur in Goethes Wald, sondern auch im Fernsehen. Hat man so etwas schon gesehen: den Versuch, das Geheimnis der Hölderlinschen Poesie in Landschaft, Schrift, Stimmen, Gedanken, Musik und Szenen zu verwandeln, ohne es im Schulfunkton zu Tode zu erklären. Der Philosoph Heinz Wismann, der Hölderlinzifferer Dietrich Sattler, der Hirnforscher Detlef B. Linke sprühen vor Geist, der Schauspieler Walter Schmidinger rezitierte und entwaffnete jeden skeptischen Zuschauer angesichts der abenteuerlichen Adlerflüge des Dichters mit der Feststellung, er habe kein Wort des Gelesenen verstanden.“

Der Spiegel zu *Passion Hölderlin*

„‘Scardanelli’ (Hölderlins spätere Unterschrift) widmet sich der zweiten Lebenshälfte im Turm – das wohl heikelste Unternehmen. Gnadenloser Kitsch über den Wahnsinn hätte es werden können, nichts davon. Mit Abstand, Respekt und Behutsamkeit ist dieser Film inszeniert, nimmt eine radikale Außensicht ein, hält sich an die Texte und die in ihnen enthaltenen Bilder, statt eine illusionistische Erzählung anzubieten. André Wilms als angeblich, vorgeblich, real (den Film interessiert das nicht) geisteskranker Hölderlin-Scardanelli in schwarz-weiß, in Farbe – cut – Szenen, in denen Menschen in bürgerlichen Wohnzimmern schwäbelnd alle verfügbaren Perspektiven von Zeitzeugen wiedergeben. Wir sind Zeitzeugen der Gedichte, nicht eines Lebens. Bergmann verwischt das nie.“

Kölner StadtRevue zu *Scardanelli*

„Die Gedichte werden von Schauspielern gesprochen, die alle auf ihre Weise ihr Befremden und Abprallen an Hölderlin zeigen dürfen. Otto Sander will, schön knapp achselzuckend, manche Wortverbindung einfach nicht verstehen. Udo Samel bietet Stimme und Augen ratlos dem Dämon, der in den vergehenden Versen funkelt. Und Walter Schmidinger, der Milde unter den Wilden, horcht immer wieder nachsprechend dem Anschein von Sinn nach – so lange, bis er ein Stück Edelstein freigelegt hat, krank und schön. Das eigentliche Erlebnis dieses bemerkenswert nachhallenden Films aber ist Hölderlins Schrift. In fetter, schwarzer Tinte erscheinen die Wörter so auf dem Papier, wie sie geschrieben worden sein mögen: ruhelos und vital, ein Protokoll zunehmend unkontrollierbarer Kreativität.“

Der Tagesspiegel zu *Hölderlin Comics*

„Harald Bergmanns Annäherung an Hölderlin geht vom Schreibprozess des Dichters aus. Diese Schriftanimation baut Harald Bergmann in ein assoziationsreiches Netz aus Bildern, Klängen und Lesungen ein: Wir erleben, wie die Schauspieler Otto Sander und Udo Samel sowie der Filmautor und Hölderlinkenner Jean-Marie Straub diese Textpassagen vortragen und deuten, und wir sehen Leute von der Straße, die mit den gleichen Texten konfrontiert nach konkretem Sinn eifern. Wer sich der suggestiven Kraft von Bergmanns Filmpoesie öffnet – und dies setzt keine Kenntnisse der Hölderlinschen Dichtung voraus –, erlebt diesen Frühromantiker in völlig neuer Weise: Da wird klar, dass der Hölderlinsche Schreibprozess die Montagemöglichkeiten des Mediums Film vorausgenommen hat.“

L’Hebdo zu *Lyrische Suite/Das untergehende Vaterland*

„In seiner Hölderlin-Trilogie hat Bergmann eine ganz eigene Bildsprache erfunden, die zu den bedeutenden Leistungen der heutigen Filmkunst zu zählen ist. Diese Arbeiten ermöglichen einen neuen Zugang zum Werk Hölderlins, sie zeigen vor allem durch eine originelle Anwendung der Tricktechnik die Entstehung seiner großen Gedichte. Der Filmemacher Harald Bergmann wird für sein Gesamtwerk in diesem Jahr mit dem Hölderlin Preis der Stadt und Universität Tübingen ausgezeichnet.“

Jury des Hölderlin-Preises 2007



BIO-/FILMOGRAPHIE

Harald Bergmann, geboren 1963, Literatur- und Philosophiestudium in München, Filmstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und am California Institute of Arts, Los Angeles bei James Benning. Lebt in Berlin. – „Grimme-Preis“ für „Brinkmanns Zorn“ sowie „Innovationspreis der deutschen Filmkritik“ und „Preis der Autoren“ vom Verlag der Autoren. „Niedersächsischer Medienpreis“. „Hölderlin-Preis“ der Stadt und Universität Tübingen für die Hölderlin-Trilogie.

Der Schmetterlingsjäger

37 Karteikarten zu Nabokov

Kinofilm zu den späten Texten von Vladimir Nabokov (in Produktion)

Brinkmanns Zorn – Director's Cut

D 2007, 341 min., 35mm/DigiBeta

DVD-Edition in vier Teilen

I. Die Super 8 Filme 1967-70 (88')

II. Longkamp Tagebuch 1971 (69')

III. Schnitte Collagen 1972/73 (79')

IV. Die Tonbänder 1973-1975 (105'), Kinofassung

Brinkmanns Zorn

D 2006, 35mm, Dolby digital, Kinofilm, 105 min.

Passion Hölderlin

D 2003, DigiBeta, Dokumentarfilm, 66 min.

Scardanelli

D 2000, 35 mm, Farbe und s/w, Dolby Stereo, Kinofilm, 112 min.

Neun Variationen über die Neue Zeit

D 1998, BetacamSP, 60 min.

Poets

D 1996, BetacamSP, Film/Konzert über Burroughs, Artaud, Rimbaud, 80 min.

Anrufbeantworterfilm

D 1996, BetacamSP, Kurzfilm, 21 min.

Hölderlin Comics

D 1994, 16 mm, Kinofilm, 90 min.

Lyrische Suite/Das untergehende Vaterland

D 1992, 16 mm, Kinofilm, 84 min.

Schaut euch diesen Berg an, einstmals war er Feuer

D 1991, 16 mm, Dokfilm über Jean Marie Straub, 60 min.

Jo, der Unfall

D 1990, 1'Maz, ZDF, Kleines Fernsehspiel, 71 min.

Hölderlin, Homburg

D 1989, 16 mm, Kurzfilm, WDR

Ausstellung zur Hölderlin Edition

Materialien und Hintergründe zu den Filmen

21.10.2012 – 06.01.2013

Kurator: Michael Freitag

Stiftung Moritzburg

Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

Friedemann-Bach-Platz 5

06108 Halle (Saale)

www.stiftung-moritzburg.de

Aktuelle Termine

Aufführungen der Film-Trilogie, Vorstellungen der DVD-Edition und andere Veranstaltungen werden auf www.bergmannfilm.de angekündigt.

Vorbestellungen, Filmmiete, Veranstaltungen

www.bergmannfilm.de

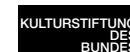
Anfragen an edition@bergmannfilm.de

Die Hölderlin Edition wird gefördert von

Kulturstiftung des Bundes

MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg

Filmförderungsanstalt (FFA)



Förderer der Filme/Partner

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Filmstiftung NRW

nordmedia

Hölderlin-Gesellschaft

ECM Records

Goethe-Institut

Filmgalerie 451

Kontakt

Harald Bergmann Filmproduktion

Heilbronner Straße 25

D-10711 Berlin

edition@bergmannfilm.de

